Lich-Langsdorf

Ludwig Wellershausen und Anna Hofmann waren die ersten Seelen aus Langsdorf, die am 07.11.1920 durch Apostel Johann Gottfried Bischoff versiegelt wurden. Nach ihrer Verehelichung fanden ab 14.05.1921 in ihrer Wohnung in der Weidengasse 2 Belehrungsstunden und Gottesdienste statt. Unter weiteren acht Seelen, die am 25.09.1922 den Heiligen Geist empfingen, befand sich auch Heinrich Schäfer, der am 25.03.1923 zum Diakon gesetzt wurde. Am 30.12.1923 wurde er zum Priester ausgesondert und der jungen Gemeinde als Vorsteher gegeben. Die Gottesdienste fanden jetzt in seinem Haus in Langsdorf, Hungener Pforte 2, statt.

Am 10.12.1927 weilte Apostel J. G. Bischoff zu einer Kinderversiegelung in Langsdorf.

Nach vorangegangenem Zeugnisbringen in der Nachbarstadt Lich fanden die Gottesdienste abwechselnd in Langsdorf und Lich statt. Priester Heinrich Schäfer ging am 03.11.1929 im Alter von 50 Jahren in die Ewigkeit.

Am 28.09.1932 erhielten die Gemeinden Lich und Langsdorf den Evangelisten Karl Klee aus Darmstadt als neuen Vorsteher.

Ab 1947 gehörten die Langsdorfer Geschwister ganz zur Gemeinde Lich.

Am 27.01.1952 hielt Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder in der Langsdorfer Volkshalle einen Gottesdienst, an dem 200 Gäste teilnahmen. In diesem Gottesdienst wurde Bruder Hans Wellershausen, ein Sohn der anfänglich erwähnten Geschwister Ludwig und Anna Wellershausen, in das Diakonenamt gesetzt. Ab 01.12.1954 war die Gemeinde Langsdorf wieder selbständig und erhielt den nunmehrigen Priester Hans Wellershausen zum Vorsteher. Er hat im Lauf der Jahre durch den Bezirksapostel Rockenfelder folgende Amtsaufträge erhalten:

23.07.1978	Gemeindeevangelist
19.09.1982	Hirte
22.01.1984	Gemeindeältester.

Die Gottesdienste fanden ab 1954 wieder in der Hungener Pforte 2 statt, doch war der Versammlungsraum nicht mehr zweckentsprechend. So wurde im Jahr 1962 mit dem Umbau eines nicht benutzten Lagerraumes, Am Hainholz 4, bei den Geschwistern Bilgeri begonnen. Am 01.11.1962 konnte Bischof Seibert die Einweihung des neuen Kirchenlokales vornehmen.

Im Frühjahr 1979 begannen die Bauarbeiten für eine eigene Kirche auf dem 1975 erworbenen Grundstück in Langsdorf, Liebigstr. 18. Am 20.04.1980 konnte die Gemeinde die Einweihung der neuen Kapelle durch den Bezirksältesten Werner Basche erleben. Dazu waren auch die Geschwister der Gemeinde Wölfersheim-Wohnbach anwesend, die von nun ab ständig zum Sonntagvormittagsgottesdienst nach Langsdorf kommen. Dafür besuchen die Langsdorfer Geschwister den Nachmittagsgottesdienst in Wölfersheim-Wohnbach.

Zu Beginn des Jahres 1984 dienen der Gemeinde, die jetzt ca. 30 Seelen zählt, ein Gemeindeältester, ein Priester, zwei Diakone und ein Unterdiakon.



1. Reihe von links:
Di. Heinrich Trechsler, Gem. Ält. Hans Wellershausen (V), Pr. Rolf Wellershausen
2. Reihe von links:
UD Thomas Brunotte, Di. Uwe Trechsler

Seit einigen Jahren hat die Kirche in Lich eine eigene Übertragungsanlage für Bild und Ton. Die Gemeinde Lich-Langsdorf besucht dort die Übertragungen. Lediglich bei größeren Festgottesdiensten kommen die Geschwister nach Gießen. Am 22. Januar 1984 empfing Hirte Wellershausen das Gemeindeältestenamt.

Am 10. März 1985 empfängt Ältester Wellershausen den Auftrag als Vorsteher in Hungen zu dienen. Der Sohn, Priester Rolf Wellershausen, übernimmt die Aufgabe des Vorstehers für Langsdorf.

Für die kleine Gemeinde bedeutete es sehr viel, für den 15.03.1987 zum Gottesdienst nach Rüsselsheim eingeladen worden zu sein, den der Stammapostel Urwyler dort hielt.

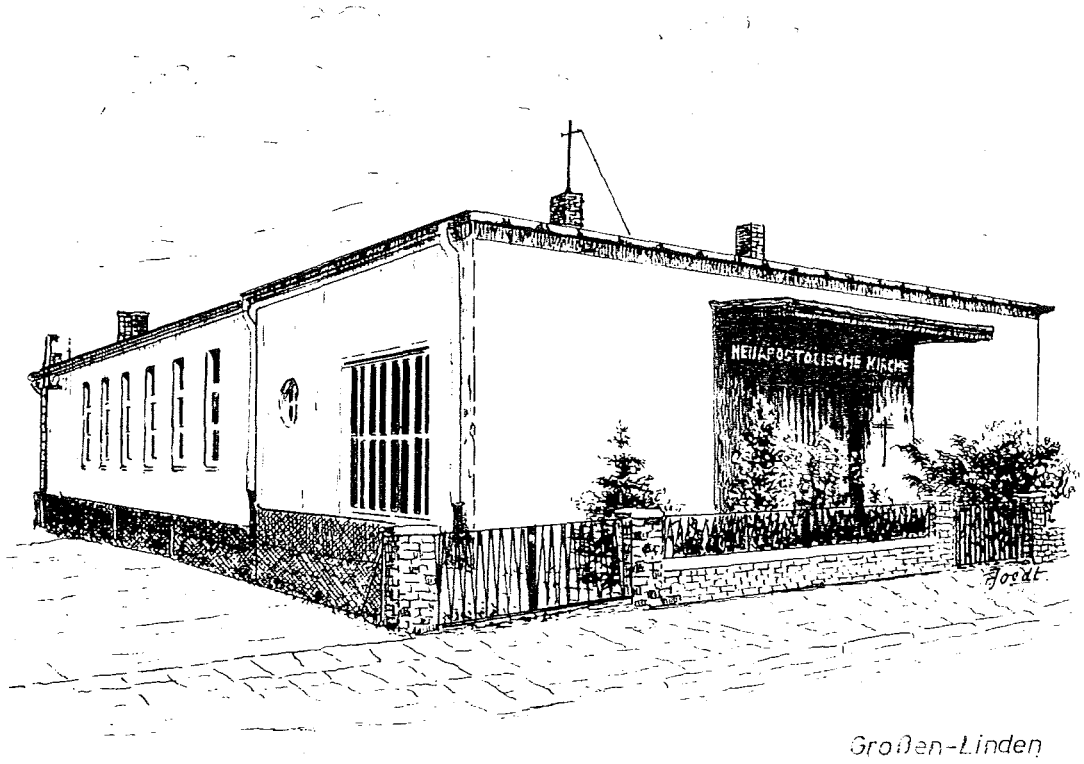
Für den 6.6.1987 waren auch Sänger und Spieler aus Langsdorf als Mitwirkende in der „Alten Oper" zum festlichen Singen eingeladen.

Eine Vorsteheränderung war wieder durchzuführen. Priester Peter Stommel dient als Vorsteher ab 27.10.1991 in Langsdorf. Priester Rolf Wellershausen geht ab diesem Tag nach Hungen, er empfängt gleichzeitig das Evangelistenamt. Gemeindeältester Hans Wellershausen, sein Vater, wurde auch als Vorsteher von Hungen in den Ruhestand verabschiedet.

Zum 31.12.1994 dienen folgende Amtsgaben in Langsdorf:

Priester Peter Stommel (Vorsteher)
Priester Gerd Philipp
Diakon Christian Arnold
Diakon Uwe Trechsler
Unterdiakon Thomas Bender

Linden-Großen-Linden



Großen-Linden

Im Jahre 1930 zogen die Geschwister Althaus von Gießen nach Großen-Linden, um zu helfen, in diesem Ort Gottes Werk zu bauen. Sie waren hier die ersten Gotteskinder. Die Gottesdienste besuchten sie entweder in Steinberg, Klein-Linden oder Gießen-Nord.

Bis zum Jahre 1933 konnten acht Seelen aus Großen-Linden versiegelt werden. Die Betreuung der Geschwister erfolgte wechselweise durch Priester Georg Kirschbaum und Priester Merbach. Ab 1947 betreute Priester Klaus, ab 1948 Priester Schnier und ab 1950 Priester Arwed Büder die Geschwister in Großen-Linden.

Erst am 21.01.1951 wurde der erste Gottesdienst in Großen-Linden in der Wohnung der Geschwister Ludwig und Katharina Magnus, Falltorstr. 20, gehalten. Von nun ab fanden in der Regel zwei Gottesdienste pro Monat statt, die durch Sänger aus Gießen verschönert